

Grundsteinlegung in Schwerte-Ost

Als am 3. Adventsonntag die Kirche den Gläubigen das „Gaudete“ — freuet euch — zurief, fand dieses bei vielen Katholiken im Westen unserer Gemeinde ein besonderes Echo. Der Grundstein wurde für eine Kirche in Holzengesetzt, die seit Jahrzehnten Wunsch von Vielen war. 14 Tage später nun sollen die Pfarrangehörigen von Schwerte-Ost ebenfalls die Feierstunde der Grundsteinlegung einer eigenen Kirche erleben. Immermehr hat sich die Siedlung in Schwerte-Ost zu einem eigenen Stadtteil gebildet, so daß für diesen Bezirk ein religiöser Mittelpunkt, die Kirche, notwendig wurde.

Ernstlich wurde ein Kirchenneubau erwogen, als es im August 1953 gelang, ein geeignetes Grundstück zu erwerben. 1954 war dann die Gründungstunde des Kirchbauwerkes Schwerte-Ost, dessen Ziel es ist, einen Teil der Bausumme aufzubringen. An dieser Stelle sei allen herzlichst gedankt, die sich unermüdlich für das Gelingen eingesetzt haben. Viele und nicht leichte Wege sind Monat für Monat die Sammler und Sammlerinnen gegangen. Manche Spende wurde opferfreudig gegeben. Eins ist nun sicher, die Freude und Zufriedenheit bei den Katholiken in Schwerte-Ost ist doppelt groß, weil schon nach dieser kurzen Zeit die Fundamente der neuen Kirche sichtbar aus der Erde gewachsen sind.

Am Sonntag nach Weihnachten um 10.30 Uhr werden nun die Grundmauern gesegnet und der Grundstein gelegt. Der Pfarrer von Schwerte wurde vom Hochwürdigsten Herrn Erzbischof beauftragt, diese Weihe zu vollziehen. Für kommende Generationen werden in den Grundstein folgende Urkunden eingemauert:

Q D T S B V

Anno Domini

MCMLVIII

sub Pontificatu

PP JOANNIS XXIII

Reverendissimo D. Laurentio Jaeger
Archiepiscopo Archidioecesis Paderbornensis
Reverendo D. Guilelmo Stelzner
parochio ecclesiae Schwertensis
Exzellentissimo D. Theodoro Heuss
Principe rei publicae Germanicae
haec ecclesia Romana Catholica

sub titulo

SANCTI SPIRITUS

in memoriam ecclesiae Schwertensis
A. D. XII m. Aprilis MCCCLIX conditae et
A. D. XXIII m. Martii MDCL-IX combustae
inchoata est.

Die XXVIII m. Decembris, in festo Ss. Innocentium Mm.
hunc lapidem primarium auctoritate
reverendissimi D. Archiepiscopi Laurentii
benedixit atque collocavit
rev. D. parochus Stelzner.
Schwerte, die XXVIII m. Decembris
MCMLVIII
gez. Stelzner, parochus.

Die Übersetzung lautet:

Was der Dreifaltige Gott zum Guten werden möge!
Im Jahre des Herrn
1958

unter dem Pontifikat
Papst Johannes XXIII

als der Hochwürdigste Herr Lorenz Jaeger
Erzbischof der Erzdiözese Paderborn
als der hochwürdige Herr Wilhelm Stelzner
Pfarrer der Kirche in Schwerte
als Sr. Exzellenz Herr Theodor Heuss
Präsident der Deutschen Bundesrepublik war,
wurde diese römisch-katholische Kirche

unter dem Titel des
HEILIGEN GEISTES

in Erinnerung an die Schwertener Kirche,
die im Jahre des Herrn am 12. April 1359 begründet und
im Jahre des Herrn am 23. März 1659 durch Brand zerstört
wurde,
begonnen.

Am 28. Dezember, am Feste der unschuldigen Kinder,
hat diesen Grundstein im Auftrage
des Hochwürdigsten Herrn Erzbischof Lorenz
gesegnet und gelegt
der hochwürdige Herr Pfarrer Stelzner.

Schwerte, den 28. Dezember 1958

gez. Stelzner, Pfarrer.

Eine ausführliche Urkunde, die in deutscher Sprache abgefaßt ist, berichtet über die Geschichte des Kirchbaues.

Im Jahre des Herrn 1958, im ersten Jahre des Pontifikates Sr. Heiligkeit - Papst Johannes XXIII., nachdem Papst Pius XII. am 9. Oktober 1958 gestorben war, als Dr. Lorenz Jaeger Erzbischof von Paderborn, Josef Traphan Dechant des Dekanates Dortmund-Süd, Wilhelm Stelzner Pfarrer von Schwerte, Walter van Ackeren geistlicher Studienrat an den Gymnasien in Schwerte und Friedrich Gossmann, Reinhard Wilhelmi, Joachim Lange Vikare in Schwerte waren, wurde der Grundstein zu dieser Kirche am 28. Dezember durch Pfarrer Stelzner gelegt.

In dieser Zeit waren Präsident der Bundesrepublik Professor Theodor Heuss, Bundeskanzler Dr. Konrad Adenauer, Ministerpräsident von Nordrhein-Westfalen Franz Meyers, Dem. Kreise Iserlohn stand der Landrat Höpfe vor. In Schwerte hatte das Amt des Bürgermeisters Albert Wengenroth, Stadtdirektor war Dr. Dr. Heinrich Spellerberg.

In den Jahren 1920/21 begann man im Ostteil der Stadt Schwerte für die Beschäftigten des Eisenbahnausbesserungswerkes eine Siedlung zu bauen, die sich immermehr erweiterte und zur Zeit ca. 1.600 Katholiken zählt. Wegen der Größe und Ausdehnung der Pfarrei St. Marien war die Schaffung eines eigenen Seelsorgebezirkes notwendig. Im August 1953 konnte ein geeignetes Gelände von ca. 4300 qm für den Neubau der Kirche erworben werden, das im Jahre 1958 durch Tausch und Zukauf auf ca. 6500 qm vergrößert wurde. Nachdem im Jahre 1954 das Kirchbauwerk Schwerte-Ost gegründet und monatlich für den Kirchbau gesammelt wurde, unternahm der Kirchenvorstand die Planungen und notwendigen Vorbereitungen. Am 27. Oktober 1958 begann man mit den Bauarbeiten.

Den Entwurf für Kirchbau und Pfarrhaus fertigten die Architekten Franz und Karlheinz Vedder aus Menden an. Die Bauarbeiten werden ausgeführt von der Firma Karl und Theodor Frage. Von Gemeindemitgliedern aus Schwerte-Ost sind Planierungsarbeiten sowie verschiedene handwerkliche Arbeiten als Eigenleistung zugesagt.

Vor 600 Jahren — am 12. April 1359 — wurde vom Ritter Engelbert Sobbe in Schwerte eine Kirche unter dem Namen des Hl. Geistes begründet, die vor 300 Jahren — am 23. März 1659 — bei einem großen Stadtbrand ein Raub der Flammen wurde. Weil im Jahre 1959 der Neubau der Kirche vollendet wird, soll diese in Erinnerung an die Gründung und Vernichtung der alten Kirche Hl. Geist Kirche heißen. Möge der göttliche Gnadenspender alle, die zu dieser Gemeinde gehören, im

Glauben

an den Dreifaltigen Gott und die Kirche Christi stärken.
Göttliche

Liebe

soll vom Gotteshaus ausgehen und alle erfüllen zum Besten unserer Familien, der Gemeinde und unseres Volkes.

Schwerte, den 28. Dezember 1958.

Der Kirchenvorstand.

Die Frohbotschaft der Weihnacht verkündet, daß Gott zu uns kam. Auch in dem Gotteshause, dessen Grundstein in der Weihnachtszeit gelegt wird, will Christus geheimnisvoll unter uns wohnen. Laßt uns darum beten, daß Friede und Gnade im reichen Maße von der zu erbauenden Kirche ausgeht.